

Stellungnahme der Finanzverwaltung zum Erweiterungsbau des jüdischen Museums

- I. Das Finanzreferat verkennt nicht, dass die jüdische Vergangenheit und Gegenwart der Stadt Fürth ein Markenzeichen und aufgrund der Vielfältigkeit auch ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt Fürth darstellt. Es ist mit Sicherheit auch ein wichtiger Imagefaktor für unsere Stadt. Allerdings ist dieses Image bereits jetzt geprägt. Durch einen Erweiterungsbau wird sich dieses Image allenfalls marginal weiter vertiefen. Dies rechtfertigt nicht die finanzielle Belastung, die auf den städtischen Haushalt jährlich in Höhe von 155.000,-- Euro zukommt. Dies verringert auch die Möglichkeit, uns unserer gesetzlichen Pflichtzuführung weiter anzunähern. Es ist auch gegenüber den von der Haushaltskonsolidierung betroffenen Dienststellen nur sehr schwer zu vermitteln, warum sie keine unkompensierten neuen Stellen schaffen dürfen, aber gleichzeitig neue Einrichtungen geschaffen werden, die auch einen Stellenbedarf nach sich ziehen. Vorrangig muss die Mammutaufgabe der Kinderbetreuung bewältigt werden, die nicht nur im Vermögenshaushalt, sondern insbesondere auch im Verwaltungshaushalt jährlich steigende Personal- und Betriebskosten in Millionenhöhe verursacht.

Sehr anzuerkennen sind die Verhandlungen der Kulturreferentin und deren Ansatz, dass die Personal- und Betriebskosten nicht über die 150.000,-- Euro hinaus steigen sollen, die das Jüdische Museum in den letzten Jahren schon für die Einrichtung im jetzigen Umfang von ihren Trägern fordert.

Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass Personal- und Betriebskosten aufgrund der Tarifsteigerungen und Inflation sowie steigenden Energiekosten automatisch jährlich ansteigen. Auch die Höhe der Baukosten sowie der große Bauunterhalt, den die Stadt Fürth alleine zu schultern hat, ist immer risikobehaftet.

Aus diesem Grund sind die finanziellen Auswirkungen, die sich wie folgt darstellen würden, abzulehnen.

108.000,-- Euro p.a. Schuldendienst (Durchschnitt für die Jahre bis 2025, für die Jahre 2026 bis 2045 liegt der Schuldendienst abschmelzend bei 63.000,-- Euro bis 98.000,-- Euro)
8.000,-- Euro großer Bauunterhalt
1.200,-- Stiftungsverwaltungsmehrkosten
38.000,-- Euro Betriebskostenerhöhung lt. Aussage von Rf. IV (die Personal- und Betriebskosten sollen demnach nicht höher sein als die bereits beantragte Zuschusserhöhung für den jetzigen Betrieb -19 T€ wurden schon 2013 erhöht)

= **155.200,-- Euro** (abschmelzend bis 2045)

Die Mehrbelastung des städtischen Haushalts beträgt also bis zum Jahr 2025 155.200,-- Euro p.a., danach im Durchschnitt 127.000,-- Euro jährlich. Dies setzt allerdings voraus, dass ein Zinssatz von 3 % über 30 Jahr lang erzielt werden kann. Abgesehen davon sind die Einrichtungskosten in Höhe von ca. 400.000 € noch nicht mit einbezogen, weil der Förderverein versuchen will, diese durch Sponsoring zu kompensieren. Falls dies nicht gelänge, müsste auch dies noch finanziert werden.

Der Fürther Haushalt ist noch nicht soweit konsolidiert, dass neue Einrichtungen (auch in Form von Erweiterungsbauten) finanziert werden könnten. Diese grundsätzlichen Bedenken hat das Finanzreferat nicht bei Projekten, in die lediglich eine Einmalzahlung (zum Beispiel etwa 500.000,-- Euro für das Ludwig-Erhard-Haus) investiert wird, da keine laufenden Personal-/Betriebs-/Unterhaltskosten und Risiken eines großen Bauunterhalts auf die Stadt Fürth zukommen und es sich um eine rentierliche Investition handelt. Eine rentierliche Investition liegt vor, wenn sie zum Beispiel der Schaffung von Arbeitsplätzen, mehr Gewerbesteuererinnahmen oder einem neuen Markenzeichen (wie z.B. das Ludwig-Erhard-Haus von nationaler Bedeutung eine Vielzahl von Besuchern voraussichtlich anziehen wird) dient.

Das Finanzreferat befürwortet daher den Erweiterungsbau für das jüdische Museum aus den genannten Argumenten nicht.

- II. Per Mail an D, Käm
- III. Rf. IV mit Bitte, die Stellungnahme als Anlage zur Beschlussvorlage zu diesem Tagesordnungspunkt hinzuzufügen und an die Stadtratsmitglieder mit zu versenden.

Fürth, 07.06.13
Referat II